

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Rpt., bei Lieferung frei Haus 55 Rpt. Postbezug monatlich 2,50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 - Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. - Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptgeschäftsführer: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderbeleg und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. - D. N. II.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 59

Freitag, den 11. März 1938

90. Jahrgang

Der Führer besucht Hamburg

Feierlicher Stapellauf des „Schiffes ohne Klassen“

Am Sonnabend, 12. März, wird der Führer und Reichskanzler Hamburg besuchen und am Stapellauf des zweiten KdF-Schiffes teilnehmen. Durch die Teilnahme des Führers gewinnt der Stapellauf des KdF-Riesen eine ganz besondere weltweite Bedeutung. Er wird damit zu einer erneuten eindringlichen Bekundung des deutschen Friedens- und Aufbauwillens, zu einem für alle Welt sichtbaren Kanal, daß das neue Deutschland Adolf Hitlers wie kein anderes Land das Wohl seiner schaffenden Menschen mit zu seiner vorrangigsten Sorge und Aufgabe gemacht hat.

Dieser Stapellauf wird heute, wo aus dem Osten Europas täglich, ja stündlich, sich die Meldungen häufen über die Blut- und Wahnsinnstaten eines verruchten Systems, zu einer weithin über Länder und Meere leuchtenden Tat einer wirklichen und wahren Volkführung.

Der Führer und Reichskanzler wird am Sonnabend um 11.30 Uhr auf dem Dammtorbahnhof eintreffen und nach Begrüßung durch Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann zur Werft der Howaldts-Werke fahren, wo er mit seiner Begleitung und seinen Gästen der Stapellauffeierlichkeit beiwohnen wird.

Der Stapellauf des neuen Urlauber-Großschiffes ist in Anwesenheit von mehr als 20 000 Volksgenossen für 13.05 Uhr vorgesehen.

Eine junge deutsche Arbeiterin wird den Laufakt vornehmen und die erste Reise des von ihr getauften KdF-Schiffes als Ehrengast später miterleben.

Nach Beendigung der Feierlichkeit begibt sich der Führer mit seiner Begleitung zur Werft von Blohm und Bock, wo er durch eine eingehende Besichtigung des nunmehr fertiggestellten KdF-Schiffes „Wilhelm Gustloff“ seine hohe Anteilnahme an dem großen „Kraft durch Freude“-Wert erneut betonen wird.

Aus Anlaß des Führerbesuches in Hamburg werden das Panzerschiff „Deutschland“, der Aviso „Grille“ und das Artillerie-Schulschiff „Drummer“ in dem Hamburger Hafen weilen, um so der kameradschaftlichen Verbundenheit der deutschen Kriegsmarine mit der KdF-Flotte Ausdruck zu geben. Am Nachmittag wird der Führer mit seiner Begleitung einige Zeit an Bord der „Grille“ und des Panzerschiffes „Deutschland“ verweilen.

Gegen 16 Uhr wird sich der Führer durch die Straßen der Stadt zum Hamburger Rathaus begeben, wo er Gelegenheit nehmen wird, sich in Anwesenheit von Generalinspektor Dr. Lohd über den Stand der Vorarbeiten zu unterrichten, die für die großen vom Führer angeordneten Bauvorhaben zur Ausgestaltung Groß-Hamburgs im Gange sind.

Das neue Groß-Hamburg weiß, daß der Führer persönlich an seiner Arbeit und seinen Aufgaben das größte Interesse nimmt und daß es die Tatsache seiner Ausgestaltung und seines Aufstiegs zum wahren Tor Deutschlands zur Welt nur dem Führer allein zu danken hat. Auch im Spätsommer dieses Jahres wird der erste Spatenstich zur neuen Elbebrücke erfolgen. Die Untersuchungen des Baugrundes durch umfangreiche Bohrungen sind in vollem Gange.

Nach dem Empfang des Führers im Rathaus erfolgt nach 17 Uhr die Abfahrt zum Dammtorbahnhof.

Wahrhaft ein schwimmendes Heim

25 000 Tonnen groß wird der neue Dampfer, der 5000 Quadratmeter Deckfläche besitzt, werden. Es lohnt sich, einen Blick auf dieses gewaltige Werk deutscher Arbeit zu werfen, auf dem 1500 Urlauber, betreut von einer 400-köpfigen Besatzung, in die Sonne des Südens oder in die Fjorde Norwegens fahren werden. Sämtliche Kabinen für Passagiere und Mannschaften gehen nach außen, sie haben eine bequeme Wohndeck mit Tisch, Sofa und Sesseln. Fließendes warmes und kaltes Wasser steht in

jeder Kabine zur Verfügung. 314 Zweibettabiten und 214 Vierbettabiten sind für die künftigen Fahrgäste, deutsche Arbeiter aus allen Gauen, vorgesehen.

Fünf durchlaufende Stahldecks durchziehen das Schiff, darüber liegen das Promenadendeck, das Bootsdeck und das Sonnen- und Sportdeck. Gewaltig sind die Raumabmessungen des neuen Ozeanriesen. Bei einer Länge von über 203 Meter hat das Schiff eine größte Breite von 24 Metern. Die Kommandobrücke wird fast 22 Meter über dem Wasser liegen, wenn das Schiff zum ersten Mal seine Reise antritt. Daß sich der Urlauber an Bord wohl und heimisch fühlt, dafür werden Speisesäle und Gesellschaftsräume sorgen. Die beiden Speisesäle

auf dem A-Deck werden so geräumt sein, daß sämtliche Urlauber in zwei Abteilungen ihre Mahlzeiten einnehmen können. Ein Wintergarten, eine Halle mit Bühne auf dem Promenadendeck und eine bis in das kleinste ausaerüstete Sporthalle werden, um nur einiges zu nennen, den Urlaubern zur Verfügung stehen.

Der Antrieb des neuen Schiffes erfolgt auf diesel-elektrischem Weg. Alle Ergebnisse der modernen Forschung sind in den Dienst der Sicherheit des neuen Schiffes gestellt. So sichert ein durchlaufender Doppelboden den Körper des Schiffes im Fall von Beschädigungen bei einer Grundberührung, und feuerfeste Längs- und Quertwände schützen die Wohndecks gegen Brandgefahr.

Nächster Versuch: Léon Blum

Er soll das neue Kabinett bilden

Am Donnerstagnachmittag begab sich auf Ersuchen des Präsidenten der Republik der Führer der Sozialisten, Léon Blum, ins Elysée, wo er eine halbstündige Unterredung mit dem Staatsoberhaupt hatte. Beim Verlassen des Palastes erklärte Blum, daß der Präsident der Republik ihm den Auftrag erteilt habe, eine Regierungsbildung zu versuchen. Er werde sich bemühen, ein dauerhaftes und der gegenwärtigen Lage angepaßtes Kabinett zusammenzustellen.

Léon Blum suchte zunächst die Präsidenten der Kammer und des Senats sowie den zurückgetretenen Ministerpräsidenten Chaumets auf und beriet sich dann mit dem Vorsitzenden der Radikalsozialen Partei, dem bisherigen Verteidigungsminister Daladier.

Berschiedene Gruppen der Kammer haben bereits gesagt, um zur Lage Stellung zu nehmen. Die Republikanische Vereinigung kritisierte scharf das Verhalten Chaumets, den sie der Fahnenflucht beschuldigt. Die Kommunisten haben erneut die Sozialdemokraten zur Einberufung des Einheitsausschusses beider Parteien aufgefordert. Sie sind im übrigen der Ansicht, daß nur ein Kabinett der Volksfront die Nachfolgerschaft Chaumets antreten könne. Die Sozialdemokraten fordern ebenfalls ein Volksfrontkabinett, und zwar unter sozialdemokratischer Führung.

Berständigung mit den Deutschen

Deutschlands Kolonialforderung absolut rechtmäßig

Lord Beaverbrook, einer der drei großen englischen Zeitungsmagnaten, veröffentlicht im „Daily Express“, die mit zweieinhalb Millionen Exemplaren die größte Auflage der Londoner Tageszeitungen hat, einen Artikel, in dem er sich zunächst energisch für eine Politik der Forderung Englands einsetzt und gleichzeitig auf eine Verständigung mit Deutschland drängt. Beaverbrook erklärt, daß das englische Weltreich - selbst im Kriegsfall - völlig unabhängig von den Ereignissen im übrigen Europa sei. Verpflichtungen in Mitteleuropa z. B. könnten England nur lächerlich machen und ihm schaden. Jeglicher Plan aber, England durch überflüssige Einmischungen in einen Krieg hineinzuziehen, müsse glatt zurückgewiesen werden.

Zwischen Deutschland und England stehe nur eines, nämlich die Frage der früheren deutschen Kolonien. Hierüber aber solle man mit den Deutschen verhandeln und ernstlich versuchen, zu einem Abkommen zu gelangen. Das sei nicht nur eine Pflicht, das sei auch klug. Man solle endlich Schlus machen mit dieser einzigen Frage, die England und das deutsche Volk trennte und dabei insbesondere in Rechnung ziehen, daß die Deutschen ihre Forderung in absolut rechtmäßiger Weise vorgebracht hätten.

Keine Gerechtigkeit

Die ungerechte Behandlung des deutschen Grundbesitzes in den polnischen Westprovinzen.

Bei Beratung des Haushaltes des Landwirtschaftsministeriums im polnischen Senat ging der deutsche Senator Hasbach eingehend auf die ungerechte Behandlung des deutschen Grundbesitzes in Posen und Pommerellen im Hinblick auf die Agrarreform ein. Er erinnerte daran, daß bereits in den vorigen Jahren Anlaß war, wegen der Handhabung der Agrarreform in den Westgebieten, besonders wegen der unerhört starken Heranziehung des deutschen Grundbesitzes, Klage zu erheben. Auch in diesem Jahr müsse die deutsche Minderheit in Polen mit Bestürzung feststellen, daß sich an dieser Art der Anwendung nichts geändert habe. Von der Gesamtfläche, die diesmal in den Westgebieten gefordert wurde, entfallen 62 Prozent auf deutschen und nur 38 Prozent auf polnischen Besitz.

Seit Bestehen des Agrarreformgesetzes, also seit 1926, sind von Deutschen rund 110 000 Hektar, d. h. 66 Prozent, von Polen aber nur 55 700 Hektar, d. h. 34 Prozent, zur Zwangsparzellerung angefordert worden. Von der gesamten überhaupt vorhandenen Landreserve in Posen und Pommerellen befanden sich 1926 in polnischem Besitz rund 412 000 Hektar, d. h. 65 Prozent, in deutschem Besitz aber nur 261 000 Hektar, d. h. 38 Prozent.

Aus diesen Ziffern ergibt sich, daß die bisherige Heranziehung zur Parzellierung gerade im umgekehrten Verhältnis zur Besitzverteilung erfolgt ist. Bei einer gerechten Verteilung hätten zur Zwangsparzellerung von den Deutschen nur rund 50 000 Hektar gefordert werden dürfen; man hat ihnen also 60 000 Hektar zuviel weggenommen.

Senator Hasbach beschäftigte sich dann mit der Frage, warum es in den Westgebieten nur noch 10 Prozent deutsche Bevölkerung gebe, eine Ziffer, mit der die polnische Propaganda immer wieder operiert. Die Erklärung liege darin, daß in früheren Jahren alle nur erdenklichen Maßnahmen gegen das Deutschtum angewendet wurden, um den deutschen Bevölkerungsanteil in den Westgebieten herabzudrücken. So gebe es in den Westprovinzen heute keinen Eisenbahner, keinen Postbeamten, keinen Kommunal- oder Verwaltungsbeamten, keine Beamte und Angestellte in halbamtlichen Betrieben, die sich zum Deutschtum bekennen.

Hätte man uns Deutschen die Möglichkeit eingeräumt, so erklärte der Senator, in diesen Stellen das Brot zu verdienen, die heute ausschließlich von Polen besetzt sind, so wäre auch heute noch der Anteil der deutschen Bevölke-



Am Sonntag Heldengedenken

Staatsakt in der Staatsoper — Vorbeimarsch vor dem Führer

Der Heldengedenktag wird vom ganzen deutschen Volk in Erinnerung an die Toten des Weltkrieges würdig begangen. Im Mittelpunkt des Tages steht wieder, wie in den Vorjahren, der Staatsakt in der Staatsoper, an dem in Anwesenheit des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht alle führenden Persönlichkeiten des Dritten Reiches teilnehmen.

Der Staatsakt, der um 12 Uhr mittags beginnt, nimmt folgenden Verlauf:

Trauermarsch aus der „Götterdämmerung“ von Rich. Wagner, gespielt von der Staatskapelle unter Leitung von Prof. Heger. — Gedenkrede des Generalfeldmarschalls Göring. — „Sch hatt' einen Kameraden“, gespielt von der Staatskapelle Berlin. — Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Am dem Staatsakt nimmt eine Fahnenkompanie der Wehrmacht mit 36 Fahnen der alten Armee, drei Fahnen der alten Marine und drei neuen Fahnen der drei Wehrmachtsteile teil.

Nach dem Staatsakt schreitet der Führer vor dem Zeughaus die Front der Ehrenkompanien des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe ab. Danach legt der Führer im Ehrenmal einen Kranz nieder. Der Führer nimmt sodann mit seiner militärischen Begleitung von der Paradebühne vor dem Ehrenmal den Vorbeimarsch der vier Ehrenkompanien ab.

Zu beiden Seiten des Ehrenmals stehen 50 Offiziere der Kriegsakademie mit gezogenem Säbel Spalier. Zwischen dem Denkmal Friedrichs des Großen und der Schloßbrücke sind während des Staatsaktes und des Vorbeimarsches Ehrenformationen der NSDAP, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände sowie der Soldatenbünde und des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge angetreten.

Feier der Wehrmacht am Heldengedenktag

Wie in den vergangenen Jahren finden auch diesmal am kommenden Sonntag Reminiscenzen aus Anlaß des Heldengedenktages Feiern der Wehrmacht statt. Für den Staatsakt in Berlin ist für alle Truppenteile Gemeinschaftsempfang befohlen. In Dresden wird wie bereits im vergangenen Jahr die Gedenkrede im Staatlichen Opernhaus um 10 Uhr unter Hinzuziehung der Truppenfahnen und der Fahnen des alten Heeres abgehalten, wobei der Kommandierende General des IV. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis IV General d. Inf. von Schwedler die Ansprache halten wird. In der Feier nehmen Abordnungen aller Truppenteile und Dienststellen des Standortbezirks Dresden teil. Der Reichsstatthalter wird der Feier beiwohnen; die Spitzen der Partei und ihrer Gliederungen, der staatlichen und kommunalen Behörden und die Bünde und Verbände werden vertreten sein.

Im Anschluß an die Feier im Opernhaus findet am Jüdischen Dörfchen der Vorbeimarsch der Fahnenkompanie vor dem Oberbefehlshaber der Gruppe 3 General d. Inf. von Bodt statt. Am Ehrenmal auf dem Garnisonfriedhof und an den Ehren- und Erinnerungsmalen der alten Regimenter werden kurze Gedenkreisen abgehalten und Kränze niedergelegt.

Aus Anlaß des Heldengedenktages wird bei den Truppenteilen und Dienststellen für die von der Wehrmacht in Patenschaft übernommenen Heldengedenkstätten in Frankreich und Griechenland gesammelt.

zung so groß, daß man uns nicht sagen könnte, wir verfielen zu viel Land. Nachdem man aber den Bevölkerungsanteil künstlich herabgedrückt habe, rufe man heute, die Deutschen hätten zu viel Land, und wolle ihnen nun auch das noch fortnehmen.

Möglichkeiten radikalsozialer Beteiligung an einem Kabinett Blum

Paris. Der Verlauf der Verhandlungen zur Bildung eines neuen Kabinetts hat am Donnerstagabend immerhin einige Aussichten für Léon Blum ergeben. Er hat die Radikalsozialen fragen lassen, ob sie an einer Volksfrontregierung teilnehmen wollen, zugleich aber auch die Kommunisten zur Beteiligung aufgefordert. Die Radikalsozialen haben darauf zwei Bedingungen gestellt, die auf eine

Ablehnung kommunistischer Wünsche hinauslaufen: Sie wollen vor allem nicht, daß Frankreich die Nichtmischungspolitik in Spanien aufgeben oder daß die Währungsfontrolle eingeführt würde.

Nun besteht die Möglichkeit, daß die Kommunisten vielleicht auch diesmal von einem Eintritt in ein sozialdemokratisch geführtes Volksfrontkabinett absehen und ihm nur bei Abstimmungen ihre Unterstützung zuteil werden lassen, wie schon beim ersten Volksfrontkabinett Léon Blums. Dann hätten die Radikalsozialen keinen Grund mehr, ihre Regierungsmitarbeit zu verweigern. Voraussetzung bleibt allerdings, daß Léon Blum ihre Rückfrage befriedigend beantwortet. Die Antwort Blums wird für Freitag vormittag erwartet.

Wenn sich die Verhältnisse in der angezeichneten Richtung entwickeln, besteht für Blum die Möglichkeit, ein neues Kabinett noch im Laufe des Freitags auf die Beine zu stellen.

Zwei Reden Dr. Ley

Anläßlich einer Arbeitsstagung der Fachabteilung „Banken und Versicherungen“ der Gauverwaltung Berlin sprach Dr. Ley im Sportpalast über die Notwendigkeit der Banken und Versicherungen, hob die Wichtigkeit einer gerechten und ausreichenden Altersversorgung hervor und betonte: Wir werden nicht ruhen, bis der letzte Jude aus den deutschen Banken verschwunden ist!

Anschließend sprach Dr. Ley in der Deutschlandhalle in einer Kundgebung der Beamten über das Verhältnis von Staat und Partei. Während die Partei die Grundzüge der Ehre, der Kameradschaft, der Pflichterfüllung durchzusetzen habe, müsse der Staat einen Zustand sichern, der sich als richtig erweisen hat; er muß für alle Zeiten sicherstellen, was die Partei an Problemen löste.

In diesem Zusammenhang erklärte Dr. Ley, daß die Partei nicht religionsfeindlich sei und betonte, daß die Partei die Probleme des Volkes anpacken, die Gegensätze im Volk ausgleichen und die Menschen zur Vernunft erziehen soll.

Merkwürdige Volksabstimmung

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hielt am Mittwochabend bei einem Amtswalterappell eine Rede, in der er für den nächsten Sonntag, 13. März, eine Volksbefragung ankündigte.

Ähnlich wie in seiner Rede, die er kürzlich vor dem Bundestag hielt, legte Dr. Schuschnigg im einzelnen dar, wie nach seiner Ansicht der soziale, christliche und nationale Gedanke in Oesterreich zu verwirklichen und aus der Geschichte zu entwickeln sei. Er erklärte, nun müsse Ruhe sein, „kein einziger dürfe ein Quäntchen Schuld daran tragen, wenn der schwere Weg, den wir gehen müssen, im Interesse der Heimat und des Friedens nicht zum Erfolg führt. Mit dem Wunsch auf Einordnung aller Kräfte in der Vaterländischen Front und mit einem Dank an die Tiroler Grefutive schloß der Bundeskanzler seine Rede.“

Der Bundeskanzler trat in einem Aufruf folgende Parole für die Wahl bekanntzugeben: „Für ein freies und deutsches, unabhängiges und soziales, für ein christliches und einig Österreich!“

Die Durchführung der Abstimmung

Ueber die Durchführung der Abstimmung machte der Frontführer-Stellvertreter Minister Zernatto auf dem Amtswalterappell in Innsbruck folgende Mitteilung:

Abstimmungskommissionen werden für jeden Abstimmungsprengel nach den Weisungen des zuständigen Landeshauptmanns bzw. des Bürgermeisters der Stadt Wien bestellt. Sie bestehen aus dem Vorsitzenden und zwei bis vier Beisitzern, unter denen ein Arbeitnehmer und ein Arbeitgeber vorhanden sein müssen. Die Mitglieder der Abstimmungskommission müssen der Vaterländischen Front angehören und möglichst Amtswalter sein.

In den Abstimmungslökalen dürfen sich außer den genannten Personen keine weiteren Personen aufhalten, damit der Abstimmungsvorgang nicht „gestört“ werden kann. In den Lökalen wird der Text der offiziellen Abstimmungsfrage angebracht, ferner muß eine Auskunfts-person vorhanden sein, die über die Berechtigung zur Abstimmung und die Lokalverhältnisse Auskunft erteilt.

Beginn und Ende der Abstimmung wird durch den Landeshauptmann festgesetzt. Als Abstimmungsdokumente gelten die Vaterländische Front-Mitgliedskarte, die Mitgliedskarte des Bauernbundes, das österreichische Gewerbebuch und das Gewerkschaftsbuch oder Erkennungs-karten oder Heimatscheine oder Meldezettel, jedenfalls nur Dokumente, die die Identität nachweisen. In dem vorgelegten Dokument wird durch Stempelung ersichtlich gemacht, daß die betreffende Person abgestimmt hat. Wer der Abstimmungskommission persönlich bekannt ist, kann auch ohne Dokument zur Abstimmung zugelassen werden. Die das Abstimmungslokal betretenden Personen haben dem Vorsitzenden der Abstimmungskommission ihr Dokument vorzuweisen.

Wahllisten werden nicht geführt. Dort, wo der Landeshauptmann es anordnet, kann eine Liste derjenigen Personen, die die Abstimmung vollzogen haben, angefertigt werden. Vorkehrungen dagegen, daß nicht dieselbe Person an zehn oder 15 verschiedenen Stellen mittels verschiedener Ausweise abstimmt, sind nicht getroffen.

Die Abstimmung wird öffentlich durchgeführt, doch ist die Benutzung eines Briefumschlages erlaubt.

Der offizielle Abstimmungszettel ist ein Zettel in der Größe von 5 mal 8 Zentimeter, der auf der einen Seite mit dem Wort „Ja“ bedruckt ist. Wer mit „Nein“ stimmen will, muß sich einen Zettel in genau der gleichen Größe selbst mitbringen und mit dem Wort „Nein“ beschriften.

Leere Stimmzettel bedeuten „Ja“

Ergänzend zu der Durchführungsverordnung ist mitzuteilen, daß Landeshauptmann Gleißner die Anweisung ausgegeben hat, alle durchstrichenen und leeren Stimmzettel als „Ja“-Stimmen zu zählen.

Weiter wird bekannt, daß vielfach in den Betrieben selbst abgestimmt werden soll, zum Teil sogar schon am Sonntagabend. Selbstverständlich ist die Abgabe einer Nein-Stimme in Betrieben, wo ja die Wahlkommission, die nach Möglichkeit aus Amtswaltern der Vaterländischen Front bestehen soll, die Abstimmenden persönlich kennt, nahezu ausgeschlossen.

Da die Ja-Zettel einer Mitteilung der Vaterländischen Front zufolge offen abgegeben werden sollen, so steht natürlich von jedem, der seinen Abstimmungszettel in einem Briefumschlag abgibt, fest, daß er mit Nein gestimmt hat.

Seh-Ingwart: Wir enthalten uns der Stimme!

Wie Reuter aus Wien berichtet, machte im Büro von Dr. Hugo Furb, des Vertreters von Dr. Seh-Ingwart, ein Sprecher Reuter gegenüber folgende autorisierte Erklärung:

Wir weisen unsere Anhänger an, sich bei der Volksabstimmung am Sonntag der Stimme zu enthalten. Wir sind grundsätzlich entschlossen, uns an das Abkommen vom 11. Juli 1936 und vom 12. Februar 1938 zu halten. Wir sind aber nicht bereit, unseren Entschluß in dieser Form kundzutun.

Darüber hinaus kann die Art und Weise, in der die Volksabstimmung herbeigeführt worden ist, nur mit einem Ausdruck charakterisiert werden, den ich vorziehen nicht zu gebrauchen. Sie wurde verwirklicht ohne Beratung mit dem Kabinett und hinter seinem Rücken. Die gesamte Art und Weise, in der die Abstimmung durchgeführt werden soll, macht es für ein Individuum möglich, mehrere Male abzustimmen und gibt den Beamten der Vaterländischen Front uneingeschränkte Kontrolle der Wahl, so daß die Türen für jede Art von Mißbrauch geöffnet sind.

„Der volkspolitische Referent der Vaterländischen Front Steiermark protestiert gegen die nach der Mai-Verfassung verfassungswidrige Volksabstimmung, verweist auf Artikel 65 und 172 der Mai-Verfassung, kündigt die diesbezüglichen Schritte an und verlangt vom Bundespräsidenten Wahrung der Verfassung.“

Proteste wegen Verfassungswidrigkeit

Aus Graz sind an Bundespräsident Miklas sowie an Minister Dr. Seh-Ingwart folgende gleichlautende Telegramme gesandt worden:

„Der volkspolitische Referent der Vaterländischen Front Steiermark protestiert gegen die nach der Mai-Verfassung verfassungswidrige Volksabstimmung, verweist auf Artikel 65 und 172 der Mai-Verfassung, kündigt die diesbezüglichen Schritte an und verlangt vom Bundespräsidenten Wahrung der Verfassung.“

Wie verlautet, wird auch der volkspolitische Referent für Oberösterreich im gleichen Sinn bei den genannten Stellen Protest gegen die Volksabstimmung einlegen.

Kommunistische Kundgebungen für Schuschnigg

In Amstetten und anderen Orten konnte man Kommunisten beobachten, die ganz offen das Sowjetabzeichen mit Sichel und Hammer trugen.

In Graz fuhr sogar ein Vaterländisch-Front-Lastkraftwagen rings behängt mit roten Plakaten und besetzt mit Kommunisten über den Ring und durch die innere Stadt. Die Autoinsassen zeigten den kommunistischen Gruß und schrien: „Hoch Moskau!“. Dazwischen hörte man auch Hochrufe auf Schuschnigg und Oesterreich. Die Straßenpassanten tiefen den Kommunisten zu: „Nieder mit Moskau!“

Diese Volksbefragung gibt in mehrfacher Hinsicht zur Verwunderung Anlaß. Die Ueberstürzung, mit der sie anberaumt ist, läßt nicht die geringste organisatorische Vorbereitung zu. Es können weder Wahllisten angelegt, noch Wahlausweise ausgestellt werden. So aber wird die Volksbefragung zu einer Farce. Die Ueberstürzung scheint Mittel zum Zweck werden zu sollen. Denn mangels Vorhandensein der Wahllisten und der Wahlausweise soll ja jedes Dokument Gültigkeit haben. Damit aber ist dem Mißbrauch der Weg geebnet. Jeder kann so viel Mal seine Stimme abgeben, so viel er Dokumente besitzt. Zu großem Bedenken gibt aber auch die Tatsache Anlaß, daß, wie angeführt, die Volksbefragung auch in Betrieben durchgeführt werden soll. Schon hier ist eine genaue Kontrolle über die Abgabe der „Ja“-Stimmen möglich. Unter den offen abgegebenen Ja-Stimmen muß ja eine „Nein“-Stimme, auch wenn sie im verschlossenen Umschlag abgegeben wird, ohne weiteres auffallen. Die Anlegung schwarzer Listen ist so ohne weiteres möglich, wie auch jene leicht festzustellen sind, die sich der Parole von Dr. Seh-Ingwart folgend, der Stimme enthalten. Aber selbst außerhalb der Betriebe kann die Wahl nicht mehr als geheim, sondern sie muß als öffentlich bezeichnet werden. Ganz abgesehen davon, wie schwierig es in vielen Fällen sein mag, nun den Stimmzettel für „Nein“ so anzufertigen, daß die Stimme auch wirklich gültig ist.

So spricht diese Volksbefragung allen Grundsätzen der Demokratie Hohn. Sie setzt einen großen Teil der österreichischen Staatsbürger unter schwersten Druck und beraubt ihn dessen, wovon gerade immer gesprochen wird, der Selbstbestimmung. Frei und offen das Denken und Fühlen zu äußern, ist bei dieser Farce unmöglich. Damit aber finden die letzten Jahre, in denen Hunderttausende um ihrer politischen Gesinnung willen ihre Existenz in Oesterreich verloren haben, eine Fortsetzung. Auch die Befragung der Wahlausweise mit Amtswaltern der Vaterländischen Front und die Fernhaltung aller anderen aus den Wahllokalen, muß in diesem Zusammenhang bedenklich stimmen.

In einem eigenartigen Licht erscheint das Zustandekommen des Entschlusses zu dieser merkwürdigen Volksbefragung durch die Tatsache, daß die nationalsozialistischen Minister von diesem Schritt Schuschniggs keine Kenntnis hatten und auch die Reichsregierung nicht unterrichtet worden ist. „Bruch der Verfassung und der Abkommen vom 11. Juli und von Berchtesgaden“ sagen die Proteste an den Bundespräsidenten. Wer Schuschnigg zu dieser überstürzten Angelegenheit, aus der schon die Kommunisten Oesterreichs Nutzen zu ziehen suchen, getrieben hat, wissen wir nicht, unsere Kritik aber können wir nicht unterdrücken.

Zwischenfälle in Steiermark

Nach einem Bericht des volkspolitischen Referats aus Judenburg, der bekannten Stahlindustriestadt der Steiermark, ist es dort zu Zwischenfällen gekommen. Die Insassen eines der „Sozialen Arbeitsgemeinschaft“ gehörenden Kraftwagens aus Graz warfen auf Nationalsozialisten Steine. Als die Menge daraufhin Miene machte, den Wagen zu füttern, suchte dieser das Weite, wurde aber von der Gendarmerie eingeholt. Die Insassen wurden verhaftet. Man fand bei ihnen Pistolen, Totschläger und andere Waffen. — Auch in Graz haben sich im Laufe des Abends Zusammenstöße ereignet.

Gedentage für den 14. März

1803: Der Dichter Friedrich Gottlieb Klopstock in Hamburg gest. (geb. 1724). — 1916: Die Deutschen erklimmen die Höhe „Toter Mann“ bei Verdun. — 1919: Volksabstimmung in der 2. Nordschleswig-Zone; 80 Prozent Stimmen für Deutschland. Sonne: A.: 6.19, U.: 18.02; Mond: U.: 5.05, A.: 16.17.

Alle Jugend dem Führer!

Von Gebietsführer Wilhelm Busch

Zur Aufnahme des Jahrganges 1927/28 in die Hitler-Jugend hat der Reichsstatthalter in Sachsen an die sächsische Elternschaft folgenden Aufruf gerichtet:

„Deutsche Eltern! Wieder wirbt die Hitler-Jugend um die Aufnahme der Jungen und Mädchen in das Deutsche Jungvolk und in die Jungmädelchaft. Der Ruf gilt in diesem Jahr allen zwischen dem 1. Juli 1927 und dem 30. Juni 1928 geborenen gesunden Jungen und Mädchen.“

Ich appelliere an die nationalsozialistische Gesinnung aller Partei- und Volksgenossen in unserem Sachse, alle Jungen und Mädchen in das große Erziehungswerk der Hitler-Jugend einzureihen.

Das Ziel muß sein: Jeder gesunde Junge und jedes gesunde Mädel des Jahrganges 1927/28 dem Führer!

Martin Mutschmann.

Mit diesem Aufruf des Reichsstatthalters in Sachsen ist die Verbeaktion der Hitler-Jugend für die Neuaufnahme der Pimpfe und Jungmädel im Jahre 1938 eingeleitet. Am 20. April, dem Geburtstag des Führers, tenu die Hitler-Jugend kein anderes Ziel, als die Werbung: Mein Führer.

Vertliches und Sächsisches

Der Haselstrauch als Frühlingsgruß

Noch ehe unter den Strahlen der Vorfrühlingssonne die Birke im Moor erwacht, noch ehe auf den Wiesen die Schlüsselblumen prangen und das Weibchen seine blauen Augen aufschlägt, grüßt uns als einer der ersten Vorboten des kommenden Lenzes der Haselstrauch, der an seine Zweige lange goldene Troddeln hängt.

Der Haselstrauch spielte einst im Glauben und Brauchtum unserer Vorfahren eine gar wichtige Rolle. War doch die dem Donar geweihte Hasel nicht nur Sinnbild des Frühlings, sondern auch ein Zeichen des Lebens, der Fruchtbarkeit und der Unsterblichkeit. Haselruten galten daher als Schutzmittel gegen Feuer und Blitz, heilten Wunden, hielten die Heren ab und vertrieben dem Vieh Fruchtbarkeit und Milcherträge, wenn es damit besprochen wurde. Nach alter Rechtsatzung durfte im gemeinen Wald jeder abholzen, soviel er wollte, nur Eichen und Hasel mußten verschont werden. Von der Hasel wurde daher auch die Wänschelnurte geschnitten, die nicht nur Wasser- und Metalladern, sondern alle möglichen unter der Erde verborgenen Schätze nach altem Glauben anzeigen sollte. Nach der Nibelungen Sage lag unter dem Goldschatz eine solche Rute. Die Fruchtbarkeitsbedeutung und Zauberkraft der Haselrute erklärt sich aus den guten Wirkungen der Rute, die man ihr zuschrieb. In der Edda entkommt daher Iduna, zur Rute verwandelt, aus dem Niefenheim.

Auch Kampf- und Gerichtsstätten wurden einst durch Haselgerten geweiht. Selbst im Totenkult fand die Hasel Verwendung. In den Händen von Geleiten, wie sie in Pommern und Franken ausgegraben wurden, fand man oft Haselnüsse, auch Haselstäbe. Nach dem Einzug des Christentums hielten sich im Volk die Bräuche, die mit der Hasel verknüpft sind. Im Schwarzwald trugen die Hochzeitsleute eine Haselrute. Vor dem wilden Heer schützte ein Haselstab, der mit einem Holunderzweig übers Kreuz gebunden wurde. Auch das eingerntete Getreide blieb vor Schaden bewahrt, wenn man drei Kreuze von Haselzweigen auf den Boden der Scheune legte. Auch im Viehstall durfte die Haselgerte nicht fehlen, mit der dann im Frühjahr das Vieh zur Weide getrieben wurde.

Kein Starfbier mehr. Der Reichswehrstand hat im Anordnungswege ein generelles Verbot der Herstellung von Starfbier, das den großen Verbraucherschichten hauptsächlich als Bodbier, Porter usw. bekannt ist, erlassen. Das Verbot tritt mit dem 6. März 1938 in Kraft.

Das Wort „Militär“ verschwindet. Das Oberkommando der Wehrmacht hat verfügt, daß bei Neubearbeitungen bzw. Neuausgaben von Druckschriften und Verfügungen das Wort „Militär“ soweit es sich auf die Gesamt-Wehrmacht bezieht, durch „Wehrmacht“ bzw. „Wehr“ zu ersetzen ist. Statt Militär-Eisenbahn-Ordnung wird es also z. B. in Zukunft Wehrmacht-Eisenbahn-Ordnung, statt Militärfahrkarte Wehrmachtfahrkarte, statt Militärstrafgesetzbuch nunmehr Wehrmachtstrafgesetzbuch und statt Militärdienst neu Wehrdienst heißen.

Fälschung von Arbeitsbüchern ist strafbar! Der Präsident des Landesarbeitsamts Sachsen teilt mit: Wiederholt ist darauf hingewiesen worden, daß Fälschungen in den Arbeitsbüchern streng bestraft werden. Nunmehr ist wieder ein Volksgenosse, der Blätter aus seinem Arbeitsbuch entfernte und eigenmächtige Eintragungen vornahm, zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Bestrafte ist dabei noch verhältnismäßig glimpflich davon gekommen, denn nach § 268 Ziffer 2 des Strafgesetzbuches kann für Fälschung öffentlicher Urkunden — und eine solche stellt das Arbeitsbuch einwandfrei dar — Zuchthausstrafe bis zu 10 Jahren verhängt werden. Es kann daher nicht eindringlich genug vor Arbeitsbuchfälschungen gewarnt werden.

Stapellauf des zweiten Rdf.-Schiffes im Rundfunk. Die Feier des Stapellaufs des zweiten Rdf.-Schiffes auf der Howaldtwerft in Hamburg am Sonnabend, 12. März, 12.15—13.10 Uhr, wird vom Reichsfender Hamburg und vom Deutschlandfender übertragen. Sämtliche Reichsfender (ohne Deutschlandfender) bringen die Sendung am gleichen Tage in der Zeit von 19.10—20.00 Uhr.

Dresden. „Kette Bekanntschaft.“ Ein Mann lernte vor einigen Tagen im Stadttinnern eine Frau kennen, die er über Nacht mit in seine Wohnung nahm. Am anderen Morgen mußte er feststellen, daß seine „Bekanntschaft“ 500 Mark entwendet hatte und damit heimlich verschwunden war. Die sofort erstattete Anzeige machte es möglich, die Diebin zu ermitteln. In ihrem Besitz befanden sich noch 360 Mark.

Dresden. Mißglückter Raubüberfall. In den Abendstunden wurde in Flur Lockwitz ein 62jähriger Mann überfallen. Es kam zu einem Kampf, wobei es dem Ueberfallenen gelang, den noch jungen Täter abzu-drängen und um Hilfe zu rufen. Der Täter wurde nach kurzer Flucht festgenommen.

Eine hochherzige Schenkung und ihr Nutzen. Der Gemeinde Seiffenwerder wurde eine Fabrik geschenkt. Der Gemeinde gelang es, für dieses Werk ein neues Unternehmen zu gewinnen und die Fabrik für 50 000 Mark zu verkaufen. Der Erlös soll zum Bau eines großen Landjugendheimes verwendet werden. In der Fabrik selbst werden gegen 150 Arbeiter eingestellt werden können. — Außerdem plant die Gemeinde die Errichtung von dreißig Siedlungshäusern.

Waldheim. Fünflinge im Ziegenstall. Die Rieae eines Wirtschaftsbetreibers in Neuwallwitz warf

ein neuer Jahrgang der deutschen Jugend bekennet sich geschlossen zu Dir und ist bereit, in der von Dir bestimmten Organisation nach Deinem Willen und für Dein Ziel zu leben. Das Ziel ist die Einheit des Reiches. Der Weg ist klar gezeichnet durch die ewig innere und ewig äußere Parole, die uns der Reichsjugendführer gab, als er uns die Verpflichtung auferlegte: Durch Sozialismus zur Nation!

Auf diesem Weg ist die Hitler-Jugend bisher unbeirrt vorwärts geschritten. Um des Zieles willen hat sie den Anspruch der Totalität der Führung der deutschen Jugend erhoben, ihre Führungsberechtigung in langen Jahren des Kampfes und Aufbaues und der Bewährung unter Beweis gestellt und in ihrem Willen die schönste Bestätigung durch den Führer am 1. Dezember 1936 erhalten, an dem Tag, an dem der Führer das Gesetz über die Hitler-Jugend verkündete und mit diesem Gesetz ihr die Möglichkeit der bisher geleisteten Arbeit bekräftigte und die Zuständigkeit der Erziehung der deutschen Jugend für die Zukunft festlegte.

Die Partei hat in Deutschland das alleinige Recht der Menschenführung, und in diesem Anspruch ist die Aufgabe der Jugendorganisation der Partei, der Hitler-Jugend, klar und eindeutig mit eingegriffen, und somit besteht durch des Führers Willen der Anspruch der Hitler-Jugend auf die seelische, charakterliche und körperliche Erziehung der deutschen Jugend durch die Hitler-Jugend zu Recht.

In Erfüllung der ihr gestellten Aufgaben streitet sich die Hitler-Jugend mit keiner anderen Einrichtung um irgendwelche kleinsten Kompetenzen, denn sie weiß, durch den Nationalsozialismus lebt Deutschland und ist Deutschlands Zukunft garantiert. Nur die Träger des Nationalsozialismus sind die Gestalter der Idee. Diese sind in ihrem aktivistischen Zeil einzig und allein erfasst in der Partei, und nur die Partei hat damit das Recht und die Pflicht zur Führung in der Erfüllung der gestellten Aufgaben.

Die Notwendigkeit der sachlichen und fachlichen Betreuung des deutschen Menschen ist die selbstverständliche Voraussetzung einer gesunden Entwicklung in Deutschland und gleichzeitig der Garant einer vernünftigen Lebensgrundlage des deutschen Volkes. Niemand hat das klarer erkannt als die Jugend selbst. Der eindeutige Beweis hierfür ist auf dem Gebiet der körperlichen Erziehung erbracht durch die Vereinigung der Hitler-Jugend mit der Jugendarbeit des DML. Nirgends ist das schönere zum Ausdruck gekommen als in der Schlussansprache des Reichsjugendführers zu den Reichs-Schwettkämpfen der Hitler-Jugend im Jahre 1938 zu Garmisch-Partenkirchen, als er dem Reichssportführer sagte: „Daß Du der beste Sportführer bist, haben wir alle gewußt, daß Du ein großer Erzieher bist, haben wir in dem Augenblick erkannt, als Du Dich unternordnest in die große Kameradschaft der jungen Gemeinschaft. So gehörst Du zu uns, und es ist für uns eine Selbstverständlichkeit geworden, daß alle sportliche Arbeit in der Jugend unter Deiner Führung geschieht. So wollen wir in unserem gemeinsamen Dienst an einer höheren Aufgabe der jungen Generation vorexerzieren, daß es im Leben des deutschen Volkes höhere Interessen gibt als Kompetenzen und Ressorts.“

Die höheren Interessen im Leben des deutschen Volkes sind uns auf allen Gebieten Richtlinien unserer Arbeit. Der Sportführer in Deutschland ist für uns ein ebenso großer Erzieher, wie der HJ-Führer selber, weil er auf seinem Arbeitsgebiet seine Aufgabe an der deutschen Jugend erfüllt. Nicht nur auf sportlichem Gebiet ist für uns der sachliche Mitarbeiter der gleichwertige Erzieher, sondern auf allen Gebieten des Lebens ist es so, ob es der Meister im Betrieb ist oder der Lehrer in der Schule. Denn die Hitler-Jugend ist die erste Jugend der Welt gewesen, die sich zum Prinzip der Leistung bekannt hat aus dem Wissen, daß zum Wollen auch das Können gehört, um im Kampf des Lebens bestehen zu können. In dieser Erkenntnis hat sie einst den Reichsbewerkskampfs der deutschen Jugend zum Symbol der Hitler-Jugend erhoben.

Die Steigerung der Leistung ist die unerbittliche und für das Leben der Nation notwendige Forderung, die der Führer in allen seinen Reden immer wieder an das deutsche Volk stellt, und in Erfüllung dieser Forderung gehört jeder an seinen Platz. Die Aufgabenstellung ist klar. Die Steigerung der Leistung auf allen Lebensgebieten erfordert eine intensive Förderung der sachlichen Erziehung in der Schule ebenso wie im Betrieb, auf dem Land ebenso wie im Kontor. Die Anforderungen auf allen diesen Gebieten sind groß und gewaltig und können nur erfüllt werden von Menschen, die von der Größe der ihnen auferlegten Verantwortung erfüllt sind und die hier in ihrem Aufgabengebiet einen Erziehungsauftrag sehen und sich nicht nur als Wissensvermittler fühlen.

Mit diesen von ihrem Erziehungsauftrag erfüllten Menschen marschieren die Hitler-Jugend Schüler an Schulten. So will sie den Männern und Frauen, die ihren Erziehungsauftrag auf ihrem Arbeitsgebiet erkannt haben, Jungen und Mädchen zur Verfügung stellen, die in dem Bewußtsein leben, daß sie Leistungen zu erfüllen haben, um vor der Nation, der sie verschworen sind, bestehen zu können. Die Hitler-Jugend ist sich bewußt, daß diese Leistungen nur von Menschen erbracht werden können, die in sich aus ihrer Weltanschauung heraus den Willen dazu haben und aus ihrer körperlichen Erziehung heraus gesund und stark genug sind, ihre Aufgaben zu erfüllen.

Die Hitler-Jugend weiß, daß die Menschen, die diese Voraussetzung in sich tragen, nur Nationalsozialisten sein können, und darum erhebt sie den Anspruch auf die Erziehung der Jugend in charakterlicher, seelischer und körperlicher Hinsicht.

Niemand anders ist dazu in Deutschland berufen und vom Führer beauftragt. Weil das so ist, darum erhebt sie mit Recht die Forderung zum 20. April an die deutschen Eltern:

Alle Jugend dem Führer!

Gedenktage für den 13. März.

1781: Der Baumeister Karl Friedrich Schinkel in Neuruppin geb. (gest. 1841). — 1848: Aufstand in Wien; Sturz Metternichs. — 1860: Der Dichtler Hugo Wolf in Windischgraz geb. (gest. 1903). — 1881: Kaiser Alexander II. von Rußland in Petersburg ermordet (geb. 1818).
Sonne: A.: 6.21, U.: 18.00; Mond: U.: 4.38, A.: 14.58.

fünf lebende Zickeln. Das Muttertier und die jungen Ziegen sind gesund. Diese Fünfzings-Geburt ist zweifellos eine Seltenheit.

Delsnitz i. B. Töblicher Unfall. Auf dem Bahnhof Schönberg geriet ein in der Ausbildung im Betriebsdienst befindlicher 35jähriger Bahnunterhaltungsarbeiter beim Rangieren zwischen die Buffer von zwei Wagen. Er war sofort tot. Der Verunglückte hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Abschied der italienischen Studienkommission

Die auf einer Studienreise durch Deutschland befindliche italienische Kommission von Fachleuten aus der Textil-, Möbel- und Holzbranche beendete zum Abschluß ihrer Reise am Donnerstag nachmittag in Oberlungwitz die große Strumpfwarenfabrik von Robert Göze.

Lagungen auf der Leipziger Messe

Anlässlich der Leipziger Messe fanden eine Reihe von Lagungen statt, von denen die vom Deutschen Gemeindetag veranstaltete Arbeitstagung über wichtige Fragen des behördlichen Beschaffungswesens besonders hervorgehoben zu werden verdient. Sind doch, wie Vizepräsident Dr. Feitler ausführte, 1936 von den Kammereisverwaltungen allein Aufträge im Gesamtwert von 2,08 Milliarden Mark, von den kommunalen Betrieben Aufträge in Höhe von 2 Milliarden Mark vergeben worden. Da die Länder dagegen vergleichsweise 1936 nur für 565 Millionen Mark Aufträge, das Reich 1932 — neuere Angaben fehlen — nur 750 Millionen Mark für Beschaffungen ausgab, ergibt sich die Wichtigkeit des behördlichen Einkaufs. Wenn auch die Gemeinden nicht daran denken den Handel auszusuchen, so dürften doch nicht aus Steuermitteln Gelder aufgewendet werden, um unnötigen Zwischeninstanzen ungerechtfertigte Verdienste zuzuwenden. Unter diesem Blickwinkel kam den Vorträgen über die Gestaltung des Beschaffungswesens großer Wert zu.

Eine weitere Lagung führte die Männer des deutschen Gasfachs zusammen, um u. a. tarifliche Fragen in Gewerbe und Industrie sowie des Haushalts zu beraten. Ferner fand noch eine Röntgen-Lagung statt, die neueste Erfahrungen vermittelte.

Auslandsjournalisten im Grenzland

Vom Musikwinkel zum Mittelpunkt der Textilindustrie

Vom Radiumbad Brambach aus ging die Fahrt der Auslandsjournalisten am zweiten Tag nach Schöneck, dieser als Winterportplatz wie als Sommerfrische, aber auch nächst Klingenthal und Markneufirchen durch die Musikinstrumentenindustrie bekannten höchst gelegenen Stadt des Vogtlandes. Hier haben die Auslands Gäste, wie von der Hand von Menschen, die selbst ihre Instrumente meisterhaft zu spielen verstehen, die verschiedensten Musikinstrumente gefertigt werden. Achtzig Arbeitskameraden beschäftigt einer der besuchten Betriebe.

Berühmt ist aber nicht minder das Vogtland durch Bernesgrün, wo seit 500 Jahren das Braurecht ausgeübt wird, heute in zwei großen Brauereien in so großem Umfang, das täglich 1200 bis 1300 Hektoliter Bier anfällt, um nach allen Teilen des Reiches und nach dem Ausland abgesetzt zu werden. Durch das immer dichtere besiedelte Erzgebirge ging es weiter nach Aue mit seiner Metallindustrie und schließlich nach Auerbach, wo der in ganz Mittelsachsen stark ausgeprägte Industriezweig der Strumpfwirkerei betrieben wird; einer der hier ansässigen Betriebe beschäftigt als wohl größter ganz Deutschlands über 800 Gefolgschaftsmitglieder. Chemnitz, der Mittelpunkt der sächsischen Textilindustrie und der größte deutsche Platz des Textilmaschinenbaues war das Ziel des zweiten Tages, der nicht zuletzt durch Ausführungen von Dr. Zimmermann (Industrie- und Handelskammer Blauen) das Verständnis für die Belange der deutschen Wirtschaft geweckt und vertieft haben dürfte.

Steigende Produktionsziffern

Deutschland und Italien durch die Krise nicht gefährdet. Die Turiner „Stampa“ beschäftigt sich nochmals mit den in Leipzig von Reichswirtschaftsminister Funk zum Ausdruck gebrachten Grundsätzen. Reichsminister Funk habe zum Beispiel klar und deutlich hervorgehoben, daß die Lage Deutschlands gesund und unbedingt krisenfest sei. Im gegenwärtigen Zeitpunkt könne man, so sagt die „Stampa“, das interessante Schauspiel beobachten, daß dank den autarkischen Richtlinien ihrer Wirtschaftspolitik Deutschland und Italien als die beiden einzigen Länder von der neuen Krise nicht bedroht seien. Während die anderen großen Staaten ungeheure Arbeitslosenmassen aufweisen, zeigen Deutschland und Italien weiter steigende Produktionsziffern. Der Einwand, daß dies eine Folge der Kürzungen sei, könne nicht gemacht werden, denn es genüge, auf die Leistungsbilanzen Großbritanniens, Frankreichs und auch der Vereinigten Staaten hinzuweisen, die nicht nur diejenigen Italiens, sondern auch Deutschlands weit überträfen. Wenn Reichsminister Funk in seiner Rede die Frage gestellt habe, ob die Methoden der autoritären Staaten von anderen Völkern nachgeahmt werden könnten, so könne — das Blatt sagt dies mit einem Seitenblick auf die Vereinigten Staaten — festgestellt werden, daß es keine leichte Aufgabe sei, die Wirtschaft in einem demokratischen Regime zu führen, wo die exekutive Gewalt von unzufriedenen, parteiischen und in ihren Entscheidungen schleppenden Parlamenten abhängt.



Ohne Butter- und doch lecker mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin“!

Nuschkuchen in Kasten- oder Springform.	
125 g Nusskerne	200 g Zucker
200 g geriebener Zwieback	1/4 Liter Milch
75 g Grieß	2 Eier
1/2 Päckchen Dr. Oetker's „Backin“	2-3 Tropfen Dr. Oetker's Backöl Bittermandel

Die geriebenen Nusskerne, der Zwieback, der Grieß, das „Backin“ und der Zucker werden in eine Schüssel gegeben und miteinander vermengt. Dann fügt man die mit der Milch verquirlten Eier und das Backöl hinzu und verrührt alles gut. Den Teig füllt man in eine gefettete, mit Papierfutter ausgelegte Kasten- oder Springform. Nach dem Erkalten wird der Kuchen mit Puderzucker bestäubt. Backzeit: 40 Minuten bei guter Mittelhitze. Bitte ausfondeln!



Neueste Drahtberichte

Verlängerung der Amtszeit des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht auf weitere 4 Jahre

Berlin. Da die Amtszeit des Präsidenten des Reichsbankdirektoriums, Reichsminister Dr. Hjalmar Schacht, am 16. März 1938 abläuft, hat der Führer und Reichkanzler Dr. Schacht gemäß § 6 des Reichsbankgesetzes für die Dauer von weiteren 4 Jahren zum Präsidenten des Reichsbankdirektoriums ernannt.

Tiefer Einbruch der Nationalen an der Arragon-Front

Salamanca. Der nationale Heeresbericht bringt weitere Einzelheiten über die Erfolge der Nationalen an der Arragon-Front. Wie der Frontberichterfasser des nationalen Hauptquartiers mitteilt, bleibe General Franco den ganzen Tag über in den vorderen Linien. Die Marokkaner drangen 27 Kilometer vor. An den beiden Kampftagen wurden 24 Ortschaften genommen.

Sitzung des großen faschistischen Rates

Rom. Der große faschistische Rat ist am Donnerstag 22 Uhr zu seiner ersten Sitzung im Jahre XVI der faschistischen Zeitrechnung zusammengetreten und hat sich nach mehr als 4 stündiger Sitzung auf Freitag abend 22 Uhr vertagt. Außenminister Ciano gab einen ausführlichen Bericht über die internationale Lage, der vom Duce in einigen Stellen kommentiert wurde. Der große Rat hat die Prüfung des Berichtes über die Bildung der faschistischen und kollektiven Kammer begonnen.

Moskaus Gewalttätigkeit von Stalin eingestanden

Lissabon. Unter der Überschrift „Eine deutliche Lehre“ nimmt „Journal do Comercio“ zu dem augenblicklich in Moskau abrollenden Schauprozeß Stellung. Der Sowjetlern sei nun endlich im Sinnen — so meint das Blatt — seine mit allen Mitteln hervorgerufene Anziehungskraft auf die Seelen Unzufriedener sei in einem Meer von Blut zum Erlöschen gekommen. Es sei der Augenblick gekommen, wo die Massen der Verführten und durch tagelange Lügen und Hezen Irregemachten sehend werden und noch rechtzeitig zu der Einsicht kommen, daß der angebetete Göze auf tönernen Füßen stand.

Straßenwetterdienst

Reichsautobahnen schnee- und eisfrei, Verkehr unbehindert. Reichsstraßen im Flachland schnee- und eisfrei, im Gebirge noch stellenweise in Wpfdstreifen Eisstellen und Spurrinnen, sonst Verkehr unbehindert. Temperatur 6 Grad über Null. Im Gebirge Dunst und Nebel.

Spielplan der Landesbühne Sachsen

In der Woche vom 15. bis 21. März veranstaltet die Landesbühne Sachsen folgende Vorstellungen: Gruppe 1: „Petermann fährt nach Madeira“ am 15. März in Göbau, am 16. März in Dippoldiswalde, am 17. März in Strehla, am 18. März in Dahlen, am 19. März in Röderau und am 20. März in Großenhain. Gruppe 2: „Was Ihr wollt“ am 17. März in Meerane, am 18. März in Mittweida und am 19. März in Neumarkt.

Bereins-Nachrichten Dhorn

Krieger-Kameradschaft. Nächsten Sonntag zur Heldengedenkfeier am Ehrenmal stellt die Kameradschaft 10,30 Uhr auf dem Dorfplatz.



Ortsgruppe Pulsnitz

Dienst der Politischen Leiter

An der Heldengedenkfeier am Sonntag den 13. März, nehmen die Politischen Leiter der Ortsgruppe der NSDAP geschlossen teil. Stellen 10,35 Uhr auf dem Hauptmarkt. Zerschulpe Ortsgruppenleiter.

Deutsches Frauenwerk, Gruppe „Nord“

Am Montag, den 14. März, 20 Uhr im Bürgergarten Gemütlicher Pflichtabend.

Ortsgruppe Dhorn

Zum Heldengedenktag (Sonntag, 13. März) stellt die Partei, ihre Gliederungen und angeschlossenen Verbände 10,30 Uhr auf dem Dorfplatz. Das Erscheinen der Politischen Leiter, Parteigenossen und Parteianwärter ist Ehrenpflicht.

Der Ortsgruppenleiter.

Amt für Volkswohlfahrt — Ortsgruppe Dhorn

Zum Heldengedenktag am Sonntag, den 13. März, findet am Ehrenmal eine Feierstunde statt. Stellen hierzu vormittags 10,30 Uhr auf dem Dorfplatz. Ich bitte alle Mitarbeiter und Mitglieder der NSDAP, an dieser Feierstunde vollständig teilzunehmen. Der Ortsgruppenamtsleiter.

Inferieren bringt Gewinn

Regina DRESDEN-A. Waisenhausstr. 22 TEL. 22944

Täglich 4-Uhr nachm. u. abends 8 1/2 Uhr

Großes Kabarett-Programm

Wein gedeckzwang mit Tanz Kein Weinzwang

Obstbäume

in großer Auswahl. Beerensträucher und Stämme, Ziersträucher usw.

Gärtnerei Hübner

Gasth. Pulsnitz M. S.

Morgen Sonnabend, ab 7 Uhr

Der große Wochenendball

Sonntag, ab 7 Uhr:

Wir bitten zum Tanz

Sonnabend, 19. März: **Der große öffentliche MASKEN-BALL** „Hinein in den Frühling“



Sonnabend, den 12. März, abends 8 Uhr **Kameradschaftsabend** Wettiner Hof wie immer. Kein Fasching.

Sonnabend, den 12. März und Sonntag, den 13. März

Abendessen in der Bahnhofswirtschaft

Spez. Schinken in Brotteig und Mayonnaisensalat Letztmalig Anstich des süßigen Bockbieres.

Dazu laden recht herzlich ein Kurt Wagner und Frau

Bergigmeinnicht Niedersteina

Nächsten Sonntag

Feine Ballmusik

Linden-Gasthof Oberlichtenau

Sonnabend, den 12. März

Feine Ballmusik

Sonntag, den 13. März

Großes Schafkopf-Wettbewerb

Anfang 16 Uhr

Anstich von ff. Märzenbier

Es laden freundlichst ein Otto Schreier und Frau.

Gasth.z. heilern Blick, Niedersteina

Sonnabend, den 12. März und Sonntag, den 13. März

Bockbraten-Essen

ff. Bockwurst mit Kartoffelsalat.

Anstich von ff. Bockbier

Hierzu laden freundlichst ein Fritz Kluge und Frau

Einladung.

Die Mitglieder werden zu der am **Sonnabend, den 19. März 1938**, nachmittags 4 Uhr im Restaurant **Bürgergarten** stattfindenden

37. ordentlichen

General-Versammlung

hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht nebst den Bemerkungen des Aufsichtsrates;
2. Bericht über die gesetzliche Prüfung;
3. Vorlage des Jahresabschlusses sowie Bericht des Aufsichtsrates über Prüfung des Jahresabschlusses, des Geschäftsberichtes und der Vorschläge des Vorstandes über die Gewinnverteilung;
4. Genehmigung des Jahresabschlusses und Entlastung des Vorstandes, des Aufsichtsrates und des Geschäftsführers;
5. Verteilung des Reingewinnes;
6. Wahlen;
7. Abänderungen zu § 21 Abs. 2 des Statutes; § 27 Abs. 1 des Statutes; § 2 Abs. 1 des Statutes; Ergänzung eines Abs. 4 zu § 2 des Statutes.
8. Anträge und Verschiedenes.

Inventur, Jahresabschluß und Bilanz liegen bis zum 19. März 1938 im Geschäftszimmer zur Einsicht der Mitglieder aus. Anträge von Genossen, über die Beschluß gefaßt werden soll, sind spätestens bis zum 14. März 1938 schriftlich beim Vorstand einzureichen.

Pulsnitz, den 5. März 1938.

Spar-, Kredit- u. Bezugsverein Pulsnitzsa.

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht Max Horn Edwin Seifert

Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden

für Sonnabend, den 12. März:

Mäßiger bis frischer nordwestlicher Wind, wechselnd bewölkt, einzelne Schauer, wenig Temperaturänderung.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

NS. Kriegsgesetzversorgung Kameradschaft Dhorn.



Zur Heldengedenkfeier am Sonntag, den 13. März 1938 stellt die Kameradschaft 1/2 11 Uhr auf dem Dorfplatz.

Zahlreiche Beteiligung wird erwartet. Der Kameradschaftsführer.

Wer rechnet, spart Geld

Empfehle zu billigsten Preisen

500 gr. Reis	18 ¢
500 " Weizenmehl (Type 1050)	18 "
500 " Heidegrüße	44 "
125 " Haserkakao	22 "
125 " Milchkaffee	15 "
125 " Konsumgebäck	15 "
125 " Block-Malz echt Bayerischer	25 "
125 " Pudding los	
Vanille, Mandel, Erdbeer, Himbeer, Ananas, Citrone,	10 ¢
125 gr. Sahne	12 "
125 " Schokolade	15 "
Dose Bratheringe (ohne Kopf)	47 "
1 kg. Dose Schnittbohne	48 "
Gertrud Melz, Bismarckplatz 15	

Knoblauch-Beeren „Immer Jünger“

machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form. Bewährt bei:

Arterienverkalkung

hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmacks- u. geruchsfrei. Monatspackung L.-M. Zu haben!

Dr. M. Jentsch, v.-Hindenburgstr. 32

Guterhaltenes Motorrad

200 ccm) zu kaufen gesucht. Zu erfr. i. d. Geschft. d. Stg.

Konfirmanten-Anzüge

aus festem, blauen Melton u. Kammgarn

H. Müller, Kamenz Pfortenstr. 1



Sie fühlen sich jünger und beugen zugleich der Arterienverkalkung und Ihren Begleitererscheinungen vor, wenn Sie jugendfrische schatten durch Zirkulin Knoblauch-Perlen

1 Monats-Pckg. 1 RM. 14 Wochen-Pckg. 3 RM. mit praktisch-eleg. Taschendoose. Zu haben!

in Pulsnitz: Löwen-Apotheke Heine, Warnig Drog. F. Herberg, Bismarckpl. 11 Drog. M. Jentsch, Hindenburgstr. 32 in Dhorn: Adler-Drogerie Willy Stein

Homöopath. Verein Pulsnitz.

Sonnabend, den 12. März, abends punkt 8 Uhr

Versammlung

mit Vortrag in Menzels Gasthof. Erscheinen der Mitglieder ist dringend nötig, auch Pflicht. Der Vorstand.

Mehrere tausend Zentner Runkelrüben und Fullermöhren

erd- und faulfreie Ware offeriert preiswert und erbittet Anfrage

Gustav Bombach, Pulsnitz Sa. Tel. 664.

Verkaufe billig, guterhaltene Schuhmacher-Nähmaschine

Walze und Presse. A. Großmann, Großröhrsd., Friedensstr. 10

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen.

Zu erfr. i. d. Geschft. d. Stg.

Guterhaltener, moderner Kinderwagen zu verkaufen.

Zu erfr. i. d. Geschft. d. Stg.

Bandstuhl zu kaufen gesucht.

Dff.-u. C. 11 an d. Geschft. d. Stg.

Schmiedes-Gesellen stellt sofort ein

Erich Gärtner, Schmiede, Dichtenberg.

14 bis 16 jähriges Mädchen für Geschäftshaushalt u. etwas Landwirtschaft zum baldigen Antritt gesucht.

Borzustellen bei Aug. Gräfe, Pulsnitz, Dhorner Str. 34

Gewissenhafter Lastkraftwagen-Führer

mit längerer Fahrpraxis (Büßing-Diesel-Fahrer bevorzugt) gesucht. Zu erfr. i. d. Geschft. d. Stg.

Inserieren bringt Gewinn

Brennholz-Verkauf!

Sonntag, den 13. ds. Mts., mittags 1 Uhr sollen aus unserm Holzschlag am Keulenberg (Lauenberg) und aus unserer Durchforstung

- ca. 500 rm h. und w. Reisig
- „ 70 „ weiche Rollen
- „ 30 „ birk. „
- div. ficht. Stangen

an Ort und Stelle gegen sofortige Barzahlung freihändig verkauft werden.

Rittergutsverwaltung Oberlichtenau.

Reisig-Verkauf

findet Sonnabend, den 12. März, ab nachm. 2 Uhr in **Sahns Holzschlag** (früher Lunze) statt. Gute Abfuhr Keulenbergweg.